Familienkiosk Herne – Wie kann eine ganzheitliche, familienorientierte Gesundheitsversorgung von Kindern in der Kommune gestaltet werden?

Dr. Angelika Burrichter, Leiterin Fachbereich Gesundheit Stadt Herne
Katharina Margolf, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Stadt Herne
Sabine Bordasch, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Stadt Herne

Das herkömmliche, vorwiegend biomedizinisch orientierte Modell des SGB V wird den Herausforderungen der „neuen Morbiditäten“ von Kindern und Jugendlichen in nur ungenügendem Maße gerecht. Gerade für Kinder aus (hoch-)belasteten Lebenswelten sind die traditionellen Versorgungsmodelle des Gesundheitssystems oftmals wenig effizient. Häufig fehlen Eltern die erforderlichen Handlungsressourcen und/oder das Gesundheitswissen, um ärztliche Empfehlungen umsetzen und die Gesundheitssorge für ihre Kinder wahrnehmen zu können. Die Segmentierung des Hilfe- und Versorgungssystems wirkt hierbei als zusätzliches Hemmnis.

Mit der Gründung eines Familienkiosks macht sich die Stadt Herne auf den Weg, die gesundheitlichen Teilhabechancen von Familien zu verbessern. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Familien mit komplexen Bedarfslagen, die von traditionellen Unterstützungsangeboten nur ungenügend erreicht werden. Eingebettet in die Strukturen eines sektorenübergreifenden kommunalen Netzwerks von Akteur*innen des beitragsfinanzierten Versorgungssystems (SGB V), des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) mit seinen präventivmedizinischen und gesundheitsförderlichen Leistungen sowie den familienbezogenen kommunalen Angeboten der Jugend- und Sozialhilfe (SGB VIII, SGB IX), sollen neue Wege einer ganzheitlich ausgerichteten, familienorientierten Gesundheitsversorgung erprobt werden.

Kernelement des Familienkiosks sind die Familienlots*innen. Als niedrigschwellige Ansprechpartner*innen stehen sie für Eltern und deren Kinder zur Verfügung. In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzt*innen und weiteren Netzwerkpartner*innen beraten und begleiten sie Familien bei der Umsetzung gesundheitlicher Empfehlungen und familienunterstützender Maßnahmen. Dazu sollen auf der Grundlage eines strukturell gesicherten Zuweisungs- und Rückmeldeverfahrens (analog dem „Sozialrezept“) situative Unterstützungsbedarfe, die in der gesundheitlichen Versorgung auffallen, mittels ärztlicher Überweisung an die Familienlots*innen aufgegriffen und ressourceneffizient, passgenau und nachhaltig umgesetzt werden.

Ergänzt wird das Konzept des Familienkiosks durch regelmäßige Vor-Ort-Angebote der Verwaltung (Jugendhilfe, Familienbüro, Frühe Hilfen, Sozialberatung) sowie durch partizipativ gestaltete gesundheitsförderliche und pädagogische Angebote

(Elternwerkstatt) zur Stärkung der familiären Resilienz und elterlichen Gesundheitskompetenz.

Das Konzept der ganzheitlichen, familienorientierten Gesundheitsversorgung verfolgt das Ziel einer sektorenübergreifenden, präventiven Versorgungskette. Über die bedarfsgerechte Beratung und Begleitung der Familien in das Hilfe- und Versorgungssystem hinaus, bietet es einen wirkungsvollen Ansatz für die Weiterleitung und Nachsorge nach durchgeführter Diagnostik und Therapie. Hierdurch kann die Effizienz primärmedizinischer und therapeutischer Interventionen gesteigert und die zielgenauere Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen verbessert werden.